

Köln – auf dem Weg zur europäischen Bildungsmetropole

Wir wollen Chancen für alle Kinder. Die Bildung unserer Kinder ist das größte Zukunftskapital, das wir haben. Die SPD hat in den 60er-Jahren erreicht, dass das Schulgeld abgeschafft wurde; heute steht sie dafür ein, dass Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschulausbildung Schritt für Schritt gebührenfrei wird. Wir nehmen die Chancengleichheit ernst.

Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge in einer Stadt und damit ist Bildung ein zentrales kommunales Thema – hier wird die KölnSPD auch weiterhin aktiv und gestaltend tätig werden.

Bildung ist auch Zukunftssicherung. Junge Familien bleiben oder kommen, die Standortqualität für Firmen steigt, der soziale Friede und die Wohlfühlqualität werden gesichert.

Und nicht zuletzt ist Bildung ein zutiefst sozialdemokratisches Thema, denn es geht darum, unser Ziel der Chancengleichheit für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu erreichen.

Daher wird die KölnSPD in der kommunalen Bildungspolitik – in Ergänzung formaler Landeszuständigkeiten – alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Bildungslandschaft quantitativ und qualitativ bedarfsgerecht zu gestalten und damit bestmögliche Bildungsbiographien unabhängig von Vorbildung und/oder Einkommen im gesamten Lebenslauf zu unterstützen.

Kommunale Bildungslandschaften für Köln!

Kommunale Bildungslandschaften für alle Kinder und Jugendliche in Köln bleiben das Ziel der Kölner SPD. Wichtigstes Element ist der Ausbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten und die Schaffung einer verlässlichen Betreuungskette, beginnend bei den unter Dreijährigen.

Mit unserem Schulmodell der Gemeinschaftsschule, der Schule der Chancen für alle, werden alle Kinder länger gemeinsam lernen. Die Gemeinschaftsschule bietet alle Bildungsgänge – vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur – unter einem Dach an. Das bedeutet, dass alle Kinder im Anschluss an die Grundschule in Klasse 5 und 6 weiter gemeinsam lernen. Frühestens ab Klasse 7 können Schülerinnen und Schüler in Gruppen nach individuellem Lernstand getrennt unterrichtet werden. Gemeinsam kann entschieden werden, ob alle bis zur 10.Klasse gemeinsam unterrichtet werden sollen. An Gemeinschaftsschulen arbeiten eine gemeinsame Schulleitung und ein gemeinsames Lehrerkollegium.

Die SPD in Köln will die konkrete Ausgestaltung und – wenn ein Politikwechsel im Landtag dies ermöglicht – in möglichst vielen Stadtteilen Kölns die Gemeinschaftsschulen umsetzen. Die konkrete Form

soll modellhaft und gemeinsam mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern entwickelt werden. Es gilt das Prinzip des Konsenses und der gemeinsamen Entscheidung. Die Gemeinschaftsschule bedeutet Vielfalt unter einem Dach, in der alle Kinder ihren Begabungen, Neigungen und Talenten entsprechend individuell gefördert werden.

Für uns zählt jedes Kind in Köln!

Jedes Kind in Köln muss die bestmögliche individuelle Förderung von Anfang an erhalten. Entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und dem jeweiligen Bedarf sollen die KITAs mit Förderangeboten ausgestattet sein.

KiBiz ist Mumpitz! Trotz zahlreicher Protestveranstaltungen hat die CDU/FDP-Koalition auf Landesebene 2007 das Kinderbildungsgesetz - kurz KiBiz - beschlossen. Es bringt keineswegs bessere Bildung, sondern Verunsicherung bei Eltern, Trägern und Kommunen. Das Gesetz kostet die Stadt Köln jährlich 7,5 Millionen Euro mehr. Dieses Geld wäre besser in einer qualitätvollen Betreuung angelegt.

- In den vergangenen zwei Jahren wurde das Platzangebot für die unter Dreijährigen in Köln verdreifacht. Die inzwischen erreichte Versorgungsquote von 20% reicht aber nicht aus. Daher will die Kölner SPD bis 2013 die Quote in Richtung 50% ausbauen, damit jedes zweijährige Kind dann einen Anspruch auf einen Platz wahrnehmen kann.
- Nicht allein die Platzzahl, sondern auch die Qualität des Bildungs- und Betreuungsangebots muss für alle Kinder in der Frühen Bildung gestärkt werden. Gesunde Kitas halten kindgerechte Bewegungs- und Sportangebote auch in Zusammenarbeit mit den benachbarten Sportvereinen vor.
- Kindertagesstätten werden zu Eltern-Kind-Zentren/Familienzentren ausgebaut. Bisher gibt es in Köln 60 solcher Zentren, weitere werden folgen. Hier arbeiten Anbieter der verschiedenen Institutionen, insbesondere auch die der Jugendhilfe, gemeinsam daran, dass Familien durch Rat und Tat gestärkt werden.
- Frühzeitige Sprachförderung muss verbindlich sein. Wenn in den letzten beiden Kindergartenjahren knapp 40 Prozent der Kinder einen so genannten Migrationshintergrund besitzen, wird deutlich, dass diese Kinder auf ihrem weiteren Lebensweg chancenlos sein werden, wenn sie nicht über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Auch für viele deutsche Kinder ist eine gezielte Sprachförderung erforderlich, damit sie nicht den Anschluss verlieren.
- Daneben ist es eine zentrale Notwendigkeit die Mehrsprachigkeit als Stärke zu erkennen, zu fördern und zu nutzen. Die Sprachkompetenz ist die Basis jeglichen Lernens und deshalb auf allen Ebenen zu fördern – im Interesse der Kinder und Jugendlichen und im Interesse

Kölns als internationalem Wirtschaftsstandort. Dies schließt die Förderung der Muttersprache durch Personal mit entsprechenden Kenntnissen und die Sprachförderung der Eltern mit ein.

- Die SPD will die Verbindung verschiedenster Bildungseinrichtungen in regionalen Bildungslandschaften, in denen die Kindertagesstätten eine starke Rolle spielen. Der Übergang zwischen Kita und Grundschule muss durch Kooperationsverbünde gestärkt werden, damit ein bruchloser Übergang möglich wird. Durch zusätzliche Bildungsbudgets sollen insbesondere die Kitas gestärkt werden, die von Kindern mit besonderem Förderbedarf besucht werden.
- Inzwischen gibt es in Köln durch Initiative der SPD in jedem Bezirk eine Kita, die in den Kernzeiten von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends, und bei weiterem Bedarf darüber hinaus, geöffnet hat. Die Eltern sollen ein größtmögliches Wahlrecht haben, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich wird. Modellhaft wollen wir eine Kita in Köln einrichten, die auch über Nacht geöffnet hat, damit auch Berufstätige im Nachtdienst ein zuverlässiges Betreuungsangebot haben. Gerade berufstätige Alleinerziehende im Nachtdienst und ihre Kinder können davon profitieren.

Offene Ganztagschule - SPD-Initiative wurde zur Erfolgsstory!

Die Kölnerinnen und Kölner stimmten mit den Füßen ab und machten dadurch deutlich, dass die Ganztagschule eine Erfolgsstory ist. Auf Initiative der SPD wurden in Köln 18.800 Plätze im (offenen) Ganztags geschaffen; damit nimmt Köln einen Spitzenplatz unter den Städten in Nordrhein-Westfalen ein. Mehr als jedes zweite Kind hat damit in Köln einen Platz im offenen Ganztags. Durch die gute Kooperation zwischen Grundschule und Jugendhilfe entstanden in kürzester Zeit qualitätvolle Angebote vor Ort. Heute wird ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot bis 17 Uhr angeboten. Selbstverständlich gehören zum Angebot ein schmackhaftes und gesundes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, Sport- und kulturelle Angebote. Hier kann Schule Spaß machen und spannend und vielfältig sein. Wir werden die Definition von Qualitätsstandards und deren Sicherung und Weiterentwicklung z.B. durch Fortbildung unterstützen.

Allein 19 Millionen Euro investiert die Stadt Köln jährlich in dieses Angebot. Gut angelegtes Geld, so meint die KölnSPD und hat bei den Haushaltsberatungen 2008/2009 nochmals 2 Millionen Euro zugesetzt, damit die Qualität gesteigert werden konnte. Durch die Übertragung von Beispielen guter Praxis kann diese Qualität stetig weiterentwickelt werden. Durch die Kooperation zwischen Schule und den Trägern der Jugendhilfe auf Augenhöhe gelingt der Einstieg in den offenen Ganztags. Die KölnSPD setzt sich dafür ein, dass neben den bisherigen Hortkindern, für die eine Übernahmegarantie besteht, insbesondere Erstklässler Berücksichtigung finden. In Köln gibt es weiterhin noch 59

Hortgruppen mit insgesamt 1.075 Plätzen, genau dort, wo Kinder besondere Förderbedarfe haben.

- Wir wollen die Grundschulen als bildungs- und familienstärkendes System ausbauen. Wie auch schon bei den Kleinsten im Kita-Bereich ist der KölnSPD das Stärken und Fördern unserer Kinder in der Grundschule in Zusammenarbeit mit Eltern und Familien wichtig. Nach dem Motto "kurze Beine, kurze Wege" waren und sind wir gegen die Aufhebung der Schulbezirke und wollen die Grundschule im Veedel stärken. Diese Schulform ist in besonderer Weise in der Lage, im Veedel mit anderen Angeboten, mit interkulturellen Zentren, Vereinen, Verbänden und anderen Trägern zu kooperieren.
- Wir wollen die Internationalität unserer Schulen stärken. Mehrsprachige Schulen, die die kulturelle Vielfalt positiv begreifen, gehören zum integrierten Bildungsangebot für Kölner Schülerinnen und Schüler jedweder Herkunft, auch weil in ihnen die Pflege und Festigung der Muttersprache besonders gut stattfinden kann. Es sind wohnortnahe bilinguale Angebote in allen Schulformen einzurichten. In jedem Stadtbezirk soll mindestens eine Grundschule und je eine weiterführende Schule ein bilinguales Schulprogramm anbieten.
Jedes Kind in Köln hat Anspruch auf beste Bildung. Um die Mehrsprachigkeit zu fördern, müssen Eltern, insbesondere Mütter, die aus anderen Kulturkreisen stammen, unterstützt werden. Deshalb werden wir verstärkt Sprachkurse für Mütter schaffen, deren Kinder in der Kita oder in der Grundschule Sprachförderung erhalten (Ausbau des Rucksackprojekts), damit die Sprachförderung auch zu Hause gelingt.
Wir unterstützen die verstärkte Einstellung von Pädagoginnen und Pädagogen mit Zuwanderungsgeschichte. Zudem ist bei der Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals die interkulturelle Kompetenz zu verstärken.
- Wir wollen die Integration behinderter Kinder in unser Bildungssystem. Sie muss in der Kita beginnen und in der Grundschule und den weiterführenden Schulen fortgesetzt werden. Eltern und ihre Kinder sollen frei wählen können, ob sie ihr Kind in eine spezialisierte Förderschule oder in den gemeinsamen Unterricht schicken wollen. Deshalb hat die SPD im Rat beschlossen, die Plätze im Gemeinsamen Unterricht auf 1400 zu verdoppeln.

Die Erfolgsstory für Köln geht weiter!

Die SPD in Köln will den Ganzttag auch in den weiterführenden Schulen schrittweise ausbauen!

Alle Eltern in Köln, die den Ganzttag auch für ihre Kinder in den weiterführenden Schulen wollen, sollen die Möglichkeit hierzu erhalten. Familien, die das Bildungsangebot im Ganzttag an den Grundschulen

gewählt haben, sollen auch an den weiterführenden Schulen ein qualitativvolles Angebot vorfinden.

- Die KölnSPD wendet sich ausdrücklich gegen das Turbo-Abi der CDU/FDP-Landesregierung, das ohne konzeptionelle Vorbereitung festlegt, dass das Abitur nach 12 Jahren auf Kosten der Mittelstufe (vier Jahre an der Grundschule, acht Jahre am Gymnasium(G8) im Modell 9+3) zu erfolgen hat. Wir werden uns für einen rhythmisierten Ganztagsunterricht mit einem pädagogischen und baulichen Konzept einsetzen, um schülergerechte Rahmenbedingungen zu schaffen. Die KölnSPD hat, lange bevor die CDU/FDP Landesregierung viel zu spät und unzureichend reagiert hat, die Weichen für Köln richtig gestellt. Seit dem Schuljahr 2008/2009 haben 13 Gymnasien in Köln ein Angebot für eine gesunde Mahlzeit. Die anderen Gymnasien werden in den nächsten Jahren folgen.
- Die KölnSPD bereitet den Weg für eine gute Übermittagsbetreuung überall dort, wo der Ganztagsunterricht (noch) nicht möglich ist oder (noch) nicht gewollt ist. Wir wollen die Wahlmöglichkeiten für Kinder und ihre Eltern, sei es ganztägiger Unterricht oder Bildungs- und Betreuungsangebote in Kooperation mit der Jugendhilfe. Die Entwicklung der Kölner Bildungslandschaft muss gemeinsam mit den Trägern der Jugendhilfe gleichberechtigt erfolgen, damit die beste Bildung für alle Kinder gelingt.
- Wir wollen modernen Schulbau für Kölner Schülerinnen und Schüler. Neben der Sanierung bestehender Gebäude wollen wir pädagogischen Schulbau mit flexiblen und kleinteiligen Raumprogrammen. Kinder und Jugendliche brauchen Räume zum Lernen und Spielen allein oder in Gruppen. Wir wollen die Nutzung der vorhandenen Räume durch mehrere Anbieter in der Bildungslandschaft. Ein sozialraumorientiertes, flexibles Raummanagement ermöglicht eine wirtschaftliche Nutzung der im Veedel vorhandenen Raumreserven.
- Der KölnSPD ist es ein wichtiges Anliegen, den miserablen Zustand vieler Schultoiletten zu verbessern. So beantragte die SPD im Rat ein Aus- und Umbauprogramm für die Kölner Schultoiletten. Dies soll mit einem Serviceprogramm verknüpft werden, damit der sanierte Zustand auch auf Dauer erhalten bleibt.

Den Schulen mehr Selbständigkeit!

In Köln beteiligen sich mehr als 80 Schulen am Modellprojekt "Selbstständige Schule". Die Schulen erhalten selbstständig zu verwaltende Budgets und können so die Qualität des Handelns selbst bestimmen. Obwohl die CDU/FDP Landesregierung das Ende des Projektzeitraums einläutete, antworteten Kölner Schulen selbstbewusst mit dem Kongress "Köln startet durch" und treiben die Selbstständigkeit der Kölner Schulen weiter voran.

Wir wollen die Schulen auch bei ihrer inhaltlichen Weiterentwicklung

unterstützen. Dazu dienen die Angebote des Regionalen Bildungsbüros für Lehrerinnen und Lehrer, aber auch die Unterstützung bei Evaluationsmaßnahmen, wie z.B. einem moderierten Feedback von Schülerinnen und Schülern zu Schulprogrammen und Unterricht.

Eine echte Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen in Köln!

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten streben eine echte Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen in Köln an. Dafür müssen mehr Ausbildungsplätze im dualen System geschaffen werden. Die KölnSPD will darauf hinwirken, dass die Zahl der ausbildenden Betriebe wächst. Dabei werden wir das wirtschaftliche Potenzial der Zugewanderten im Interesse Jugendlicher mit Migrationshintergrund nutzbar machen.

Die KölnSPD wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass Stadtverwaltung und städtische Gesellschaften in größerem Umfang ausbilden - in einer ausgewogenen Besetzung zwischen Jungen und Mädchen, deutschen und nichtdeutschen Jugendlichen.

Unser Ziel ist es, dass alle Jugendlichen ausbildungsfähig werden. Dies ist leider auch nach einem erreichten Schulabschluss nicht immer der Fall. Daher unterstützen wir alle Maßnahmen, die in enger Zusammenarbeit von Stadt, Bezirksregierung und Arbeitsagentur bzw. ArGe ergriffen werden, um die Berufsbildungschancen von Jugendlichen allgemein und solchen mit Migrationshintergrund im Besonderen zu erhöhen.

Jugendliche müssen zudem in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt werden. Diese Unterstützung benötigt die Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben, die über das neue Büro Übergangsmanagement Schule-Beruf intensiviert wird. Mit dem Projekt "check praxis" können Schülerinnen und Schüler an mehreren Tagen Betriebe und deren Personalchefs unmittelbar kennenlernen und erhalten dadurch mehr Sicherheit in der Berufswahl. Die KölnSPD wird alle Aktivitäten weiterführen und ausbauen, die Mädchen an technische und zukunftsorientierte Berufsfelder heranführen, wie z.B. den girls day.

Die Berufskollegs arbeiten eng mit den Ausbildungsbetrieben zusammen. Für ihre Arbeit benötigen sie eine gute Ausstattung.

Hochschulstadt Köln

Die von CDU und FDP eingeführten Studiengebühren und die Verschulung der Hochschulen machen es Jugendlichen, deren Eltern wenig Geld haben, immer schwieriger zu studieren. Nur 5% der Kinder aus Arbeiterfamilien studieren. Deshalb will die NRW-SPD nach der Landtagswahl 2010 die Studiengebühren wieder abschaffen. Gerade in Köln sind beispielsweise die Mieten und Freizeitangebote teurer als in anderen Städten. Das macht es den StudentInnen hier besonders

schwer. Daher wollen wir gerade in Köln die verheerenden Folgen der Studiengebühren abfedern und für bessere Lebensbedingungen für Studierende sorgen.

Wir setzen uns für die Schaffung von günstigem Wohnraum für StudentInnen in Köln durch eine gemeinsame Initiative der städtischen Wohnungsbaugesellschaft zusammen mit den Wohnungsbaugenossenschaften ein.

Wir wollen für Studierende ein Jobcenter mit kostenloser Beratung an den Hochschulen einrichten. Wir werden eine bessere Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft sicherstellen. Das Kinderbetreuungsangebot muss mit Unterstützung von Universität und Fachhochschule stark erweitert werden.

Das lebenslange Lernen hat mit der KölnSPD eine gute Zukunft!

Ein breites und qualitätvolles Angebot zur Fort- und Weiterbildung wird zunehmend zu einem bedeutenden Standortfaktor in einer wirtschaftlich starken Stadt. Der demographische Wandel mit einer Verlängerung des Arbeitslebens erfordert verstärkt, das Wissen und Können auf ständig aktuellem Stand zu sichern. Die Sicherung entsprechender Möglichkeiten darf nicht allein privater Initiative überlassen werden; die kommunalen Angebote müssen gesichert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Die Vielfalt der Weiterbildungsangebote in Köln muss abgesichert werden, um ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

Es ist eine öffentliche Aufgabe, Qualifikationschancen für alle Tätigkeitsfelder und alle Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Dazu gehört auch ein ortsnahes, umfangreiches und unabhängiges Beratungsangebot, das erst die vielfältigen Zugänge zur beruflichen Fort- und Weiterbildung öffnet. Eine Teilnahme darf weder an den organisatorischen Gegebenheiten noch an den finanziellen Möglichkeiten scheitern. Ein jährlicher Bildungsbericht soll die Entwicklungen dokumentieren und weitere Ausbaumöglichkeiten und -notwendigkeiten aufzeigen.

Darüber hinaus sind vielfältige Möglichkeiten lebenslangen Lernens auch zu sichern, um persönlich den Herausforderungen einer Gesellschaft gerecht werden zu können, die sich in einem ständigen und immer schnelleren Wandel befindet. Weiterbildung hat dabei nicht nur eine individuelle, sondern auch eine soziale und politische Komponente.

Der demografische Wandel ist auch für Köln eine große Herausforderung. Der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung wird in Zukunft ständig zunehmen. Sich auch im Rentenalter ehrenamtlich oder beruflich zu engagieren, ist im Interesse dieser Mitbürger, weil es sie geistig und körperlich länger fit halten kann. Es ist auch im Interesse unserer Stadt, wenn diese Menschen sich möglichst lange engagieren und ihr Wissen und ihre Kraft einbringen. Weiterbildung ist hier ein wichtiger Baustein –

und sie kann mit ihren Veranstaltungen für ein solches Engagement werben.